

Der Taunushof erscheint  
täglich  
außer an Sonn- u. Feiertagen.  
Bezugspreis  
für Bad Homburg v. d. Höhe  
einschließlich Bringerlohn  
Mk. 2.50, durch die Post  
bezogen (ohne Bestellgebühr)  
Mk. 2.25 im Vierteljahr.  
Wochenkarten: 20 Pfg.  
Eingelnummern:  
nur 6 Pfg. — ältere 10 Pfg.

# Taunushof

## Homburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die  
fünfspaltige Korpuszeile  
15 Pfg., im Reklameteil die  
Reinzeile 30 Pfg. — Bei  
Anzeigen von auswärts kostet  
die fünfspaltige Korpuszeile  
20 Pfg., im Reklameteil die  
Reinzeile 40 Pfg. — Rabatt  
bei öfteren Wiederholungen.  
Daueranzeigen im Wohnungs-  
anzeiger nach Abereinkunft.

Geschäftsstelle  
Lubenstraße 1. Fernsprecher 2.  
Postfachkonto No. 8974  
Frankfurt am Main.

### Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

April.  
17.

Im Verduner Kampfgebiet rechts der  
Mosel gelangt uns ein Sturm auf die Stel-  
lungen am Steinbruch 700 m östlich des  
Schlosses Haudumont und nordwestlich der  
Schlosses Thiaumont. Wir gewannen ansehn-  
lich an Gelände und machen 1700 Gefan-  
gen. Damit steigt die Gesamtzahl der seit  
den 21. Februar im Mosagebiet gemachten  
Gefangenen auf 711 Offiziere und 38 155  
Mann.

Die Oesterreicher werfen die Italiener  
in Juganatal aus ihren vorgeschobenen  
Stellungen und nehmen ihnen 600 Gefan-  
gen ab.

Die Russen besetzen Trapezunt.

### Fliegertätigkeit.

Berlin, 16. April. (WB.) Am Sonntag  
war das Wetter auf der Westfront trübe und  
regnerisch. Die Fliegertätigkeit war dadurch  
sehr behindert. Zwischen Soissons und  
Reims und in der westlichen Champagne,  
wo schon seit Tagen die Artillerieschlacht im  
Gange ist, setzten unsere Flieger trotz tief-  
hängender Wolken alles daran, bei der ge-  
nannten Lage der Truppe zu helfen. Auch die  
holländischen Flieger zeigten sich hier. Doch  
blieben sie nur vereinzelt auf ganz kurze Zeit  
vor unserer Front vor. Zwei Aufklärungs-  
flüge des Gegners versuchten, geschickt  
von 10 Spad-Kampf-Einsitzern östlich von  
Reims gewaltsam eine Aufklärung zu er-  
zwingen. Aus diesem Geschwader schossen  
unsere Flieger vier Gegner heraus. Drei  
wurden zerschmettert auf unserem Gebiet,  
einer unmittelbar vor unseren Linien. Vor-  
mittags wurde noch ein weiterer Kampfein-  
satz hinter der eigenen Linie bei Nauron,  
nachmittags ein Kampfeinsatz ebenfalls auf  
unserer Seite zwischen Nauron und Moron-  
villers abgeschlossen. Jenseits der Front  
wurde je ein Neuport bei Brosnes und  
Brehem brennend zum Absturz gebracht.  
Zwei weitere Flugzeuge holten wir in der Ge-  
gend östlich von Loon herunter. Wir ver-  
loren kein Flugzeug. Artillerie und Infan-  
terie und Flieger waren gleichfalls mit Er-  
folg am Werk. Trotz ungünstiger Sicht gelang  
es eine mit Fliegerbeobachtung durchgeführte  
artilleristische Bekämpfung feindlicher Eisen-  
bahnschleife. Unsere Infanterie und Flieger  
konnten die Angriffsvorbereitungen des Ge-  
gners und die Bereitstellung seiner Truppen  
zeitig melden. Sie flogen dabei teil-  
weise in nur 50 Meter Höhe über den feind-  
lichen Stellungen. Zahlreiche Erdziele grif-  
fen sie mit Maschinengewehrfeuer an. Es  
ist bemerkenswert, daß fast alle gestern abge-  
schossenen feindlichen Flugzeuge unserer Ge-  
gner, Spad-Einsitzer sind. Spad ist das neueste  
Kampfflugzeug unserer Gegner dem Neu-  
port nach überlegen. Die feindlichen Flieger  
konnten auf seine Leistungen die größten Hoff-  
nungen setzen. Ihre durch die Verluste der  
letzten Zeit ohnehin niedergedrückte Stim-  
mung wird nicht zuversichtlicher werden, wenn  
sie sehen, daß sie auch mit ihrer neuesten und  
besten Maschine unseren Fliegern nicht ge-  
wachsen sind.

### Fliegerleutnant Baldamus gefallen.

Berlin, 16. April. (TU.) Wieder ist einer  
der besten unserer Flieger gefallen. Leut-  
nant der Reserve Baldamus ist im Luftkampf  
mit einem feindlichen Flugzeuge zusammen-  
gestoßen und abgestürzt, nachdem er bisher  
18 feindliche Flugzeuge abgeschossen hatte.

### Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 16. April. (WB.)  
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Nordufer der Scarpe hielt unser  
Vernichtungsfeuer englische Angriffswellen  
nieder, sodaß der Sturm nicht zur Durchfüh-  
rung kam.

Auch nordöstlich von Croiselles brachte  
unser Feuer einen starken Angriff der Eng-  
länder zum Scheitern.

Nördlich der Straße Arras-Cambrai warf  
ein Vorstoß unserer Truppen den Feind auf  
Lagnicourt und Boursies zurück. Zu den  
blutigen Verlusten der dort kämpfenden Au-  
stralier kommt die Einbuße von 475 Gefan-  
genen und 15 Maschinengewehren, die einge-  
bracht, sowie von 22 Geschützen, die genom-  
men und durch Sprengung unbrauchbar ge-  
macht wurden.

Bei St. Quentin nahm das Artillerie-  
feuer wieder zu.

Heeresgruppe Kronprinz.

Zwischen Oise und Aisne sind gestern durch  
starkes Feuer vorbereitete Angriffe der Fran-  
zosen bei Baurailon und Chivres gescheitert.

Von Soissons bis Reims und im Westteil  
der Champagne hat der Feuerkampf  
bei stärkstem Einsatz der Artillerie und Mi-  
nenwerfer angehalten. Nach Scheitern  
feindlicher Erkundungsvorstöße am 15. April  
ist heute morgen in breitem Abschnitt die  
Infanterieschlacht entbrannt.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

In der Voßringer Ebene und der Burgun-  
dischen Pforte blieben Unternehmungen fran-  
zösischer Sturmtruppen gegen unsere Stel-  
lungen ohne jeden Erfolg.

Ein einheitlicher Angriff feindlicher Flie-  
ger gegen unsere Fesselballons längs der  
Aisne war ergebnislos.

Die Gegner haben zwischen Soissons und  
Verdun gestern elf (11) Flugzeuge verloren,  
deren Mehrzahl Maschinen neuester Bauart  
(Spads) sind.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Allgemeinen geringe Gefechtsstätigkeit.  
Nur an der Bahn Kowel—Lud ver-  
feuerte die russische Artillerie etwa 10 000  
Schuß gegen unsere Stellungen. Vordringende  
Streifabteilungen wurden abgewiesen.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Erste Generalquartiermeister:  
Ludendorff.

Berlin, 16. April, abends. (WB. Amtlich.)  
Bei Arras geringe Gefechtsstätigkeit. An der  
Aisne hat der große französische Durch-  
bruchstoß mit weit gestrecktem Ziel nach zeh-  
ntägigem Massenerfolg begonnen. Auf der 40  
Kilometer breiten Angriffsfront ist der er-  
bitterte Kampf um unsere nördliche Stellung  
im Gange.  
Im Osten nichts Wesentliches.

Wien, 16. April. (WB.) Amtlich wird  
verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Ueber Darmonesi schickte am 14. April ein  
R. u. A. Flieger ein russisches Dupont-Flug-  
zeug ab.

Gestern in Wolhynien erhöhte russische  
Artillerietätigkeit. Sonst nichts von Be-  
lang.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Fiemal-Front drangen heute  
zeitlich früh unsere Sturm-Patrouillen im Ge-  
biet der Cima die Bocche in die italienischen  
Stellungen ein und machten sieben Offiziere  
und 124 Mann zu Gefangenen.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

### England.

#### Nahrungsmittelforgen.

Z. Das deutsche Volk seufzt nach einem  
langen Winter und angefüllt der damit hin-  
ausgezögerten nächsten Ernte mehr als je un-  
ter den durch die englische Seewillkür und  
Brutalität herbeigeführten Ernährungsschwie-  
rigkeiten. In der Entschlossenheit aber, an  
der es umso unüberbrücklicher festhält, auch  
dieser Schwierigkeiten bis zum siegreichen  
Ende Herr zu bleiben, kann es kein Umstand  
mehr bestärken, als die freudige Gewissheit,  
daß unsere U-Boote, das treffliche Werkzeug  
der deutschen Vergeltung, im Begriffe sind,  
unsern erbitterten Feind mit derselben  
Waffe, und zwar vernichtend, zu treffen, mit  
der er uns zu Boden zu zwingen gedacht  
hatte.

Schon jetzt ist zu erkennen, daß England  
die wirtschaftliche Not als Folge des ver-  
schärften U-Bootkrieges in viel konzentrierter  
Form fühlen wird als Deutschland, und daß  
England den Druck des Krieges in den  
letzten zwei Monaten stärker zu spüren bekom-  
men hat, als in den letzten zweieinhalb Jah-  
ren. Die Nahrungsmittelfrage ist aus dem  
Stadium der Vorbeugungs- und Beruhi-  
gungsmassnahmen in das der Befürchtungen  
übergegangen. Das beweisen die seither ge-  
troffenen Vorkehrungen und die Erörterungen  
des denkenden und fachkundigen Teiles der  
Bevölkerung.

Die Sorgen über die Volksernährung bil-  
den nicht mehr nur einen dankbaren Agita-  
tionsstoff für die Sensationspresse oder den  
Anlaß für eine sportlich-waterländische Be-  
tätigung der heranwachsenden Jugend, der  
Klubleute, der Hausfrauen aller Stände.  
Daß eine vorsichtige Beurteilung der wirt-  
schaftlichen Zustände, die solchen Veranlas-  
tungen zugrunde liegen, geboten war, darauf  
ist in Deutschland häufig hingewiesen wor-  
den. Jetzt aber bilden die Nahrungsmittel-  
sorgen den immer breiter werdenden Ge-  
sprächs- und Beratungsstoff der verantwort-  
lichen und denkenden Männer; und zwar ist  
das nicht nur auf die behördliche Vorsicht des  
Nahrungsmittel-Kontrollors und seiner  
Presse zurückzuführen. Zwar müssen auch seine  
Wahrnehmungen ernst genommen werden —  
das zeigt ihre Ausnahme in Parlament und  
Presse —, aber darüber hinaus beschäftigen  
sich Parlament, Wochen- und Monatschriften  
und auch der ruhigere Teil der Presse dauernd  
und eingehend mit allen Fragen der Volks-  
ernährung und geben ihren Besorgnissen un-  
verhohlenen Ausdruck. — Der Vertreter des  
Food Controller (Nahrungsmittel-Kontrol-  
lors) im Unterhaus warnte in zwei Tagen  
dreimal vor dem Eintritt einer Panik; Lord  
Devonport selbst sagte von der Brotknapp-  
heit, daß sie durch den Kartoffelmangel  
wesentlich verschärft sei, und daß sehr un-  
ruhige Zeiten für die Regierung in den näch-  
sten zwei Monaten bevorständen. Lord Be-  
resford nannte die Situation ebenfalls höchst  
ernst und das Unterhausmitglied Mr. Hogge  
meinte, die Nation sollte Kenntnis davon er-  
halten, daß mit Bezug auf Zucker, Kartoffeln  
und Brot die Lage sich nur wenig von einer  
Hungersnot unterscheiden werde. Und Mr.  
Collins wies auf die Erfahrungen in Rus-  
land hin: das Gespenst der Hungersnot  
schreite durch die Welt und es sei notwendig,  
den Tatsachen ins Gesicht zu sehen, wenn man  
einem entehrenden Friedensschluß vorbeugen  
wolle.

Den dieser besorgten Stimmung zu Grunde  
liegenden Tatbestand bildet folgende Lage  
auf dem Lebensmittelmärkte:

a. Kartoffeln. Die Kartoffelvorräte  
sind so erschöpft — bis Ende April voraussicht-  
lich völlig — daß in den Städten nur ein ge-  
ringer Teil der Hunderte von wartenden  
Käufer einen Bruchteil seiner Forderung er-  
halten kann. Die Wohlhabenden sind daher  
aufgefordert worden, ganz auf Kartoffeln zu  
verzichten. Bei einem Gefangenschaftsreit in  
Camberwall wurde ein Sad Kartoffeln als  
Preis ausgelegt. Infolge der Kartoffelnot  
stieg auch der Preis für Ersatzmittel, Stet-  
rüben, Rüben, Zwiebeln, Artischofen, in we-  
nigen Tagen so — bei den Stetrüben um 1000  
Prozent — daß Höchstpreise festgesetzt wer-  
den mußten. Wie weit die Getreidebestände  
herangezogen worden sind, läßt sich zur Zeit  
noch nicht übersehen.

b. Brot. Eine Zwangsrationierung ist  
noch nicht erfolgt; die Notwendigkeit einer  
Einschränkung wird dringend betont. Das  
Brot kostet jetzt 1 Schilling, den doppelten  
Preis wie in Friedenszeiten. Ueber die vor-  
handenen Vorräte werden keine genauen Zif-  
fern bekannt gegeben. Nach einem Aufsatz von  
„Politico“ hat das alte Kabinett in der  
leichtfertigen Hoffnung, daß die U-Bootge-  
fahr vorüber sei, weil damals gerade mehrere  
Boote versenkt worden seien, es unterlassen,  
sich einen einjährigen Weizenvorrat zu nied-  
rigen Preisen anzulegen, wie Sachverständige  
empfohlen. Die Bemühungen der Regierung,  
die australische Weizenente, die für 18 Mil-  
lionen Pfund gekauft worden ist, nach Eng-  
land zu verschiffen, sprechen dafür, daß die be-  
quemeren Märkte — Nordamerika, Argen-  
tinen, Indien — zu sehr erheblichen Liefe-  
rungen nicht imstande sind. Durch sein Weizen-  
ausfuhrverbot hat inzwischen Argentinien die  
englischen Hoffnungen auf einen Ueberschuß  
von 4 Millionen Tonnen zunichte gemacht.  
Auf die Verschiffungsmöglichkeiten Englands  
wirft die Notiz, daß Australien noch We-  
izenbestände von der vorigen Ernte lagern,  
ein eigentümliches Licht.

c. Zucker. Die Zuckerversorgung ist völ-  
lig unzulänglich und gibt zu Klagen und  
Misstimmungen Anlaß. Da dieser Mangel  
— wenigstens nach den Versicherungen der  
Behörden — aber mehr durch Verteilungs-  
und Transportschwierigkeiten verursacht sein  
soll, ist seine Bedeutung eher als ein vor-  
übergehendes, die Stimmung beeinflussendes  
Element zu bewerten. Um die Mangel fest-  
zustellen und zu bestrafen, schreite Devonport  
nicht einmal davor zurück, in den geheiligten  
englischen Wohnungen selbst Nachforschungen  
anstellen zu lassen.

d. Fleisch. Die Fleischversorgung be-  
reitet der Regierung am wenigsten Kummer,  
und die Erörterung beschränkte sich auf die  
Empfehlung von „Fleischersatz“ durch Kanin-  
chen, Spahen, wilde Tauben und Wild. Klä-  
gen werden laut wegen der übermäßigen  
Abschlachtung von Jungvieh und über spekula-  
tive, amerikanische Rindenschäfen, beson-  
ders auf dem Geflügelmarkt.

e. Bier. Die angekündigte Einschränkung  
des Bierverbrauchs auf 10 Millionen Maß er-  
regt bei den beteiligten Konsumenten und  
Produzenten großen Unmut und wird wahr-  
scheinlich die Schließung von 30 000 Knei-  
pen zur Folge haben.

f. Zwangsrationierung. Trotz  
der beginnenden Knappheit von Lebensmit-  
teln — hier sei auch der voraussichtlich bald  
eintretende Mangel eines anderen wichtigen  
Verbrauchsgegenstandes, des Oels, erwähnt,  
hat sich die Regierung auch in den letzten Ta-  
gen nicht zu durchgreifenden Maßnahmen auf-  
zurufen vermocht. Wider aller Erwarten hat  
vielmehr Lord Devonport die Einführung  
der Zwangsrationierung, die er als ein  
nationales Unglück bezeichnete, noch einmal  
hinausgeschoben, trotz des zugestandenen Ver-  
lagers der freiwilligen Rationierung. Er  
erwartet die Errichtung seines Zieles von  
einer neuen, noch ausgedehnteren Werbe-



und Aufklärungskampagne. Seine ganze Hoffnung knüpft sich an Mr. Kennedy Jones, M. P., einen erprobten Northcliffe'schen Zeitungsmann und Werber für die Kriegsanleihe. Mit diesem als Leiter und 2000 Lokalbehörden und War Savings Committees als Unterorganen hofft er, jeden Engländer und, besonders die Munitionsarbeiter, von der Dringlichkeit seiner Beschränkungen zu überzeugen. Diese unerwartete Wendung hat auch die „Times“ zu einer ausnehmend elegant ausgeführten Drehung im Wechsel ihrer Überzeugung genötigt, und während sie noch am 24. März Zwangsmahnahmen in Aussicht gestellt hatte, begrüßt sie am 28. den Werbefeldzug ihres Vertriebsmannes für freiwillige Ersparnisse mit begeisterten und hoffnungsvollen Worten.

Die neue, der freiwilligen Rationierung gewährte Gnadenfrist wird kaum an den bisherigen Ergebnissen etwas ändern und stellt anscheinend ein Verlegenheitsmittel dar. Die Furcht vor der riesigen Organisation, welche die Zwangsrationierung bedingt, führt zu der Hoffnung, daß man sich bis zur neuen Ernte wohl auch ohnedem werde befehlen können. Allem Anschein nach wird diese Hoffnung eine trügerische sein.

#### Die Verluste.

Amsterdam, 16. April. (W.B.) Die englischen Verlustlisten vom 7., 9. und 10. April enthalten die Namen von 476 Offizieren und 4806 Mann.

### Der amerikanische Krieg.

Rotterdam, 16. April. (U.) Reuters meldet aus Washington: Wilson richtete einen persönlichen Aufruf an seine Mitbürger, worin er sie zur Einigkeit in der Verteidigung ihrer Ideale und zum Siege der Demokratie im Weltkriege auffordert.

#### Mexiko.

Mexiko-Stadt, 17. April. (U.) Carranza hat in einer Rede an den neuen Kongreß erklärt, daß Mexiko eine strikte Neutralität beobachten werde.

#### Brasilien.

##### Der Bruch mit Deutschland.

Berlin, 16. April. (W.B.) Der hiesige brasilianische Gesandte überreichte dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Zimmermann eine Note, der zufolge die Beziehungen zu Deutschland abgebrochen und die Pässe für die Gesandtschaft und die Konsulate erbeten werden. Als Begründung hierfür wird die Zerstörung des brasilianischen Dampfers „Barana“ durch deutsche Seestreitkräfte angegeben.

Für den deutschen Gesandten in Brasilien, dem die Pässe zugestellt seien, und das Personal der Gesandtschaft und Konsulate werde ein Dampfer von Rio de Janeiro nach Amsterdam zur Verfügung gestellt werden. Den Schutz der brasilianischen Interessen in Deutschland übernehme die Schweiz.

(Anmerkung des W. T. B.: Wie wir erfahren, ist der Dampfer „Barana“ am 4. April nördlich Barfleur im englischen Kanal, also im Sperrgebiet, versenkt worden. Da vor dessen Versinken durch die allgemeine Ankündigung des uneingeschränkten U-Bootkrieges rechtzeitig ausdrücklich gewarnt wurde, bedurfte es einer besonderen Warnung nicht.)

#### Stadtnachrichten.

##### Die sechste Kriegsleihe.

Gestern war der letzte Tag für die Zeichnungen auf die 6. Kriegsleihe. Das Ergebnis wird nicht vor Mittwoch oder Donnerstag bekanntgegeben werden können. Soviel sich aber aus den tagtäglich eingegangenen Millionenzeichnungen und dem Zustrom der kleinen Zeichner zu den Zeichnungstischen in Stadt und Land schließen läßt, wird das Ergebnis den hochgespannten Erwartungen wahrscheinlich vollständig entsprechen, wenn nicht gar sie übertreffen. Viele der großen Zeichner haben ihre früheren Zeichnungen bedeutend überzogen. Auch die Truppen haben sich lebhaft an den Zeichnungen beteiligt.

Die Zeichnungen in unserer Stadt haben wieder eine stattliche Höhe erreicht. Nach unserer Umfrage bei den Zeichnungstischen sind hier fast fünf Millionen einhunderttausend Mark gezeichnet worden. Wir geben hier eine Aufstellung der bei allen Kriegsleihen hier gezeichneten Beträge:

1. 1 630 000 „
2. 4 723 000 „
3. 5 597 000 „
4. 5 011 900 „
5. 4 000 000 „
6. 5 096 000 „

Das Ges.-Batt. R. 3. R. 81 und Reserve-Bataillon in Bad Homburg zeichnen auf die 6. Kriegsleihe insgesamt 360 000 Mark.

Kriegsleihe. Die Beamten und Arbeiter der Motorenfabrik Oberursel zeichnen für die sechste Kriegsleihe insgesamt einen Betrag von 425 000 M.

Die Zukunft unseres Bades. Ein Konsortium als Vertreter von Gönnern des Bades Homburg v. d. H., bestehend aus Mitgliedern des Hochadels, der Großindustrie und der Großkaufmannschaft aus Hessen-Nassau, der Rheinprovinz und dem übrigen Deutschland, hat der Stadt angeboten, eine große Gesellschaft zur Uebernahme des gesamten Kur- und Badebetriebes zu bilden. Die Frage der

Uebertragung des Nießbrauchs des Kurbetriebes an die zu gründende Gesellschaft wird z. B. in den städtischen Körperschaften beraten, denen der Vertragsentwurf vorliegt.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß sich für unsere Stadt damit ganz neue Perspektiven eröffnen. Man darf das Angebot der Freunde unserer Stadt mit Freude begrüßen, ist doch ganz selbstverständlich, daß eine Aktiengesellschaft in einem solchen Betrieb, wie der der Kur- und Badeverwaltung, mit andern Mitteln arbeiten kann und muß wie eine Stadt. Der Vertrag ist so gehalten, daß er natürlicherweise für beide Teile günstig ist, wie die Stadt und die A.-G. später ja auch Hand in Hand arbeiten müssen, um eine großzügige Weiterentwicklung herbeizuführen. Soviel darf man voraussagen, daß nicht nur das Bad an sich, sondern auch die Stadt als solche durch die von der zukünftigen A.-G. vorzunehmenden Verbesserungen und die damit sicher kommende vermehrte Ansiedlung großen Nutzen haben wird. Wir würden gern recht bald mitteilen, daß die schwebenden Verhandlungen zum guten Abschluß gekommen sind, die der Stadt und dem Bade Homburg eine neue, segensbegleitete Zeit bringen mögen.

Was kostet Homburg v. d. H. In dieser Kriegszeit, in der so viele Ortschaften spurlos vom Erdboden verschwinden, wie z. B. in dem von uns freiwillig geräumten Gebiete Frankreichs, gewinnt die Frage, was eine Ortschaft wert sei, erhöhte Bedeutung. Sie ist aber sehr schwer zu beantworten, weil sich die bewegliche Habe der Einwohnerschaft nur auf Grund der ziemlich unsicheren Unterlagen der Feuerversicherungs-Gesellschaften berechnen läßt und sie auch tagtäglich Veränderungen unterworfen ist. Auch die öffentlichen Gebäude, die im Besitz von öffentlichen Gesellschaften, Gemeinden, des Staates und Reiches sind, werden selten ihrem wahren Werte nach berechnet, weil die Veranlassung dazu fehlt. Dagegen bietet die Grundsteuerveranlagung eine ziemlich sichere Unterlage für die Berechnung des Wertes aller steuerpflichtigen Grundstücke, der bebauten sowohl, wie der unbebauten. Darnach wurden für das Jahr 1914 die bebauten und unbebauten Grundstücke mit Ausnahme der nicht steuerpflichtigen öffentlichen Gebäude in Bad Homburg v. d. H. berechnet auf 77 662 128 M. und zwar die bebauten auf 66 151 490 M. und die unbebauten auf 11 510 638 M. Die veranlagten Grundsteuern ergaben eine Summe von 182 506 M. Man sieht aus diesen Zahlen, welche ungeheuren Werte der Krieg bei der Zerstörung einer Ortschaft vernichtet. Wenn nun auch darin der Wert des nicht zu vernichtenden Grund und Bodens enthalten ist, so muß man doch bedenken, daß in solchen Fällen, vor denen uns unsere wahren Feld-

grauen bisher bewahrt haben und auch weiterhin bewahren werden, auch der Grund und Boden erheblich entwertet wird und mehr zu dem bisherigen Preise in Rechnung gestellt werden kann.

Kriegsanzzeichnung. Unteroffizier Heinrich Kern von Kirdorf erhielt die Eisenerkennung II. Klasse.

Jahr der Nationalkassette. Unteroffizier Heinrich Kern von Kirdorf erhielt die Eisenerkennung II. Klasse.

Die Kriegskrippe. Der Vaterländische Frauenverein teilt uns mit, daß die Kriegskrippe und der Kindergarten in das von Herrn Leonhardt der Stadt gestiftete Haus Ferdinandplatz 20 überfiedelt. Für die Gesundheit unserer kleinen und kleinen Kriegskinder ist die Unterbringung in diesem schönen gelegenen Haus mit seinen vielen hellen luftigen Zimmern von großem Wert. Es werden sich die Mütter bald überzeugen, daß sich über den längeren Weg gewiß nicht klagen, der ihnen ja auch durch die unterbrachte Verkaufsstelle des Vereins schon längst bekannt ist. Neuanmeldungen für Krippe und Kinderschule werden von den Schwestern entgegen genommen, ebenso etwa gestiftete Möbel, wie z. B. Waschtische, Tische, Stühle, Kleiderchränke zur weiteren Ausstattung der vielen Zimmer, wofür den Gönnern und Gönnerinnen stets Dank erwiesen wird.

Die städt. Kriegsküche im „Burger Hof“ wurde gestern eröffnet und fand gleich großen Zuspruch. 130 Personen wurden verpflegt. Leider mußten viele, die sich nicht rechtzeitig für Karten gelang hatten, ohne Mahlzeit abgehen. Es ist zu hoffen, daß die Küche bei solchem Zuspruch sich vergrößern wird, um möglichst alle, die in der Speise wollen, zu befriedigen.

Die Fortbildungsschule beginnt das neue Schuljahr am nächsten Donnerstag. Der Stundenplan wird im Anzeiger unserer morgigen Ausgabe veröffentlicht.

Lied Vaterland kauft ruhig sein. Bei einem 71-jährigen Einwohner aus Nachbargemeinde ist heute ein kräftiger Kriegsjunge eingetroffen.

Anrechnung des Hilfsdienstes auf das Dienstalter der Beamten. Für die Anrechnung des vaterländischen Hilfsdienstes auf das Dienstalter der Beamten hat das Staatsministerium beschlossen, daß dieser bei Kriegsdienst gleichzusetzen ist, der auf Grund einer Ueberweisung oder einer Beurlaubung der vorgesetzten Dienstbehörde geleistet wird. Wie weit sonst der Hilfsdienst dem Kriegsdienst gleichzusetzen ist, bestimmt der Verwaltungsrat im Einvernehmen mit dem Finanzminister oder die von beiden bezeichnete Dienststelle.

Die Pflicht zur Arbeit für Kriegsgewerkschaften. Der Kgl. Landrat des Kreises Quersfeld weist darauf hin, daß alle Kriegsgewerkschaften, die nach ihrem Geschäfts-

#### Inhalt ohne Wert.

Weber die Winterkälte, noch die veränderte Umgebung, in der sich Doktor Wegener und Beate kurz bewegen, haben an ihrem Verhältnis das Geringste geändert. Es ist und bleibt bei ihm ein „Up and down“ der Gefühle. Auch in den matten Strahlen der Winter Sonne, wenn Beate stolz auf der Eisfläche dahingleitet, oder wie heute, unter den elektrischen Flammen des Ballsaales, die den schneeigen Rassen ausleuchten lassen, zieht sie ihn an oder stößt ihn ab, — ganz nach ihrem Belieben. Freilich — er hat ja den Ring in der Nase! Den häßlichen Ring! Er fühlt ihn eigentümlich stets. Unwillkürlich steht er nach den kleinen, tadellos behandschuhten Händen, die eben so prächtig den Fächer vor den verlebten Augen eines neu aufgegabelten Mittelmießers hin- und herbewegen, ob sie nicht die schwere, rassende Kette und die Pfeitsche tragen. Zur Abwechslung scheint ihm dann wieder, als würde er von Beate stets „warm gehalten“, ungefähr wie man Wasser auf einem Redaub in gleicher Temperatur erhält. Man kann es je wegstellen, wenn man will! Des Doktors Träumereien im Palmenwinkel des Ballsaales sind ganz bitterer Natur. Einmal muß er doch Klarheit haben! Da rauscht es neben ihm. Das „Grou-Grou“ des seidenen Gewandes und das bekannte Parfüm elektrifizieren ihn. Alle Bitterkeit ist verflogen. Wie königlich die Gestalt und der stolze Nacken, der das feine blonde Köpfchen trägt! Jetzt, — jetzt will er es ihr sagen!

„Grüßlein Beate, — liebes —“

„Herr Doktor!“ Hastig unterbricht sie ihn und geräuschlos dann abgewandt ein paar arme Tuberosen. Ihre Stimme klingt nicht ganz so heiter und so fest, als sie wünschte.

„Herr Doktor, — erinnern Sie sich noch des kleinen Kristallherzens, — damals im Sommer? Nun kommt die Geberin auf der Hochzeitsreise hier durch. Es wäre mir — wir waren doch sehr befreundet — vielleicht

peinlich, wenn Sie danach fragte, und ich —“  
„Aber bitte, meine Gnädige, — morgen sofort —“

Er verbeugte sich tief, tadellos höflich. Das war wieder einer jener kalten Wasserstößen! Als bald aber trifft ihn ein froher, leuchtender Blick aus den blühenden Augen. Wie eigen ihm doch ist! Nein, ganz gewiß, sie tat das nur aus Rücksicht für die Freundin! Fast hätte Doktor Heinz Wegener sich höchst komisch selbst an die Nase gefaßt. Deutlich und beinahe schmerzhaft hatte er eben das Zucken und Ziehen des Ringes gefühlt.

Am folgenden Tage verläßt er kaum das Haus. Rast- und ruhelos geht er in seinem Zimmer auf und ab, und das sonst so heiß ersehnte Kommen einiger Patienten empfindet er heute fast als eine Störung. Er ringt mit dem Entschluß, dem Zustande nun aber ganz wirklich ein Ende zu machen, so oder so. Die Ungewißheit, — das dumme Beutegeschwätz, — ein Ekel ist ihm das alles.

Er hat das Klopfen an der Tür garnicht gehört.

„Otto, — alter Junge, — ist's möglich! Wahrhaftig, Du bist's!“

„Zweifellost! Und Heinz, direkt, wenn auch nicht vom Nordpol, so doch vom Nordcap! Hier lange Jahre in der Fremde!“

Und nun plaudern, lachen und scherzen die treuen Jugendfreunde wie in alten Zeiten.

„Du hör' mal, Heinz, — bei Euch wächst allerlei Gute! Der Wein da, und — Eure Mädel! Na, mach' nur keine hypermoralische Bifage; ich mein's nicht so. Nein, ernsthaft. Ich glaube, ich habe gleich zum Entree im sentimentalen Deutschland eine Dummheit gemacht. Ich habe mich entschieden verliebt!“

„Nanu?“

„Jawohl! Und das ganz ernstlich. Wie man so sagt: „Gezielt und geschossen.“ Ich war wahrhaftig ohne die anzutretende Erbschaft, die mir jetzt sehr gelegen kommt, — Du, es handelt sich übrigens um eine halbe Mil-

lion, noch lang nicht nach Hause gekommen. Nun mußte ich gleich am ersten Abend zur Tante Geheimrat. Na, den! — immer mehr in's Vergnügen! — und — da war auch sie gerade, die ganze Familie vom oberen Stock. Herr und Frau Hofrat Kurz nebst Tochter.“

„Beate?“

„Natürlich! Beate, der freche, niedliche Badfisch von damals, der mir die Apfelschalen über's Treppengeländer auf meinen neuen Cylinder geworfen hatte, als ich die Frau Tante mal anpumpen — wollte sagen, besuchen wollte. Donner und Blitz, ist das was geworden! Weißt Du, einfach großartig! Dazu Geist und Witz, Ernst und Ueberrump! Sie sollen ja sehr über ihre Verhältnisse leben — aber ich hab's gar nichts mitbekommen; aber ich hab's ja jetzt. — Du, hör' mal, Heinz Du machst aber ein riesig dämliches Gesicht!“

Heinz steht auf, entweicht dem hellen Licht, das auf ihn fällt und tut, als suche er im Hintergrunde irgend etwas. Gleich beherrscht er sich aber wieder. „Nun, und was weiter?“

„Weiter? Geheiratet wird das Prachtmädel. Vom Aled weg. Der Osterhas muß uns schon in's gemachte Nest sehen.“

„Ja, wie kam's denn nur so rasch, weißt Du denn schon —“

„Nicht die Bohne, das heißt doch! Und weißt Du, — das rosigte Dämmerlicht, — die Chaiselongue, auf der sie sich wie ein Kästchen wand, — und dann die klirrenden Armreifen! Ja, die waren eigentlich daran schuld!“

Der Doktor Heinz Wegener steht auf einmal ein Kuchbaum mit grünem Dämmerwinkel, in dem sich eine Hängematte schauelt und dann blinkt ein kleines Kristallherz auf, das er gewissenhaft und diskret, in der tiefsten Tiefe seines Schreibtisches verschlossen hält und das er jetzt zurückschleudern soll. Er hört kaum mehr, was der verlebte Freund noch alles hervorprudelt.

Unter dem Einfluß von dessen Erzählung, des traulich genossenen Weines, der vorzüglichsten Zigarren und des ganzen behaglichen

Interieurs seines Junggesellenheims, zieht sich ebenso rasch als sicher eine eigenartige, längst vorbereitete Umwandlung in ihm. Wie Otto ihm ein kleines Opal-Medaillon unter die Nase hält, kommt er in die Weltlichkeit zurück.

„Und siehst Du, Heinz — endlich siehst Du dies niedliche Ding da von ihrem Brautpaar und — behalten. Na, das genügt doch. So was Liebes schenkt man doch nur —“

„Nur mir zum Beispiel!“

Heinz geht zum Schreibtisch, schließt es auf, dem ein süßlicher Duft entströmt und zerrt rücksichtslos alles Mögliche aus Tageslicht. Verdorrt Blumen, ein Eichen-Rost-Tüll, Cotillon-Orden etc., endlich ein kleines Blühendes, das er Otto hinhält.

„Voilà! Der Herr Nachbar Deines Opal-Medaillons. Auf diesem gleichen nicht mehr ungewöhnlichen Weg erworben!“

Lange, lange sitzen die Freunde in erhelltem Gespräch und innigen Gedankenaustausch zusammen. Beider Augen sind zuerst etwas verflort, die Gesichtsfarbe um eine Schattierung blässer. Wie sie sich mit festem Händchen trennen, ist aber auf den Gesichtern von keiner mer nichts mehr zu lesen. Aus jeder Ecke von Zigarrenqualm erfüllten Zimmers schallt es zu rufen: „Geheißt entlassen.“

Vergeßlich erwartet zur Teestunde die schöne Beate den neuen „Schwermüdigkeits-Freier“, der den Ring in der Nase, ein ben lang von ihr an der Kette geführt werden soll. Nein — er brauchte nicht erst an Patienten zu warten! Sie weiß ganz genau, warum er so rasch vom Nordcap gekommen ist.

Doch umsonst ist die magische Beleidigung umsonst die raffinierte Toilette! Es ist die Wände hinauf zu laufen!

Am folgenden Morgen aber kommt der Frühkassapost ein von Wegener an Beate adressiertes kleines Paketchen. Soeben der Rundschiff ausgeführt, groß und dunkel steht darauf „Inhalt ohne Wert!“

(Schluß.)



Verhältnisse abhängig sind und körperlich zu arbeiten vermögen, die Pflicht haben, sich zu betätigen und sich ohne Zögern der Arbeit zur Verfügung zu stellen. Bei Hausfrauen, die ohne ausreichende Gründe die Arbeitsaufnahme verweigern, müsse an die Arbeitsaufnahme gezwungen werden, und werde dann mit Recht die Fngnisstrafe zur Befhrdigung entzogen werden können. — Diese recht verständige Führung sollte überall durchgeführt werden.

**Warnung vor schlechten Backpulvern.** Seit einiger Zeit kommen Backpulver in den Handel, denen Ratt des früher gebräuchlichen Natriumcarbonats, sondern Kalk, kohlensaures Natrium, in großer Menge beigegeben ist. Die Kreide geht zum großen Teil unverändert in das mit dem Backpulver hergestellte Gebäck über; sie bildet dem Genusse der Ware nicht nur einen unangenehmen Beigeschmack, sondern verrzt auch durch Abstumpfung der Magenwand die Verdauung stören und damit auch die heutzutage ganz besonders wichtige Funktion der eingenommenen Nahrung beeinträchtigen. Backpulver von derartig schlechter Beschaffenheit sind ebenfalls verwerflich, denen doppelkohlensaures Natrium in großer Menge oder Alaun beigegeben ist. Das gleiche gilt von Vanillinpulvern, Gewürzen, Konservierungspulvern und ähnlichen Waren, die durch Kreide, Gips oder andere Mineralstoffe „gestreckt“ sind. Von der Verkeimung, dem Gestrub und der möglichst raschen Verwendung von Zubereitung

und verfälschten Erzeugnissen der genannten Art muß, zumal sie auch mit Gift- und Freiheitsstrafen bedroht sind, ernstlich gewarnt werden.

### Es muß doch Frhling werden!

Ein harter Prüfstein ist der Krieg,  
Das graue Vlkerringen.  
Wird er nach so viel Blut und Sieg  
Ans bald den Frieden bringen?

So fragen wir und niemand weiß,  
Die Antwort uns zu geben;  
Geht es doch um den höchsten Preis,  
Das Vaterland, das Leben!

Raff auf Dich! wenn Dich Kleinmut plagt,  
La Dich nicht niederdrücken!  
Man ändert nichts, wenn man nur klagt:  
Drum Racken grad und Rücken! —

Daß schwer die Zeit fürs Vaterland  
Das soll uns all' ermahnen:  
Reich' jeder helfend ihm die Hand  
Die neue Zeit zu bahnen.

Liegt doch in seiner Willenskraft  
Des Volkes Sein und Größe!  
Drum Sorge, daß sie nicht erschlaft!  
Schmach wär's für uns und Blöße!!

Ein Volk, das lange sich erfreut  
An Friedenssonnentagen,  
Das wird und muß auch schwere Zeit  
Mit Seelengröße tragen! —

Gelingen soll's den Feinden nicht  
Der Deutschen Kraft zu biegen!  
Empor aus Kriegesnot zum Licht,  
Zum Frieden und zum Siegen!

Als echter Deutscher halte aus!  
Trag soll der Zeit Beschwerden!  
Einmal — trotz Weltkriegs blaue'm Strauß  
Muß uns doch Frieden werden!!  
Edsm. Paul Grhner.

### Vom Tage.

Bad Nauheim. Herr Kapellmeister Hans Winderlein, der schon vor einigen Jahren den Titel eines königl. ks. Professors erzielte, wurde anlässlich seiner 10 jährigen Tätigkeit als Leiter des Nauheimer Kurorchesters vom Großherzog von Hessen zum „Hofrat“ ernannt.

Berlin, 16. April. (WB.) In einem Teil der Metall-, Holz- und Transportbetriebe Groberlins wurde die Arbeit eingestellt, in den anderen Betrieben dieser Art, insbesondere in den großen Munitionsfabriken, wird ohne Störung völlig weitergearbeitet. Der geschäftliche Verkehr Groberlins wird durch diese vereinzelte Arbeits-einstellungen in keiner Weise berührt. Auch die Hochbahn und die Straßenbahn verkehren völlig fahrplanmäßig, so daß das Berliner Straßenbild keinerlei Änderung aufweist.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

### Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 18. April.  
Nachmittags von 4—6 Uhr.  
Konzert in der Wandelhalle.

1. Pariser Einzugsmarsch 1814.
2. Ouverture z. Op. Zar und Zimmermann Lortzing
3. Dudelsak-Menuett Haydn
4. Fantasie a. d. Op. Der Maskenball Verdi
5. Ouverture z. Op. Cagliostro in Wien Strauss
6. Immer od. Nimmer. Walzer Waldteufel
7. Träumerei Schumann
8. Potpourri über Mexikan. Weisen Morena

Abends 8 Uhr:

„Vortrag des Kolonialvereins.“

## Alle Drucksachen

werden in der

### „Taunusbote“ - Druckerei

rasch und billigst

angefertigt.

# Wohnungs-Anzeiger.

### Mehrere Wohnungen

schön und unmobiliert mit Bad und allem Zubehör zu vermieten. Promenade 9—11

Eine 3 Zimmerwohnung mit Zubehör sofort zu verm. 478a Schwengasse 11.

Ein mobilitiertes Zimmer zu verm. Elisabethenstr. 47 II.

3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör u. Gartenanteil 2. Obergesch. Seifgrundstr. 9 I. Mai zu vermieten. 1076a Näheres Dorotheenstr. 31.

### In meinem Hause

Wannaustr. 12, ist das hässliche 4 stbl. Zimmer, großer Vorplatz, Gas und elektr. Licht, Veranda, Bad, Waschplatz, und sonstigem Zubehör sofort oder später zu vermieten. S. Wertheim.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, Gas und Wasser an ruhige Leute zu vermieten. Louisestr. 43.

In gutem Hause 2 Zimmer mit Küche und Zubehör Gas und elektr. Licht zu vermieten. Seelburgstr. 26.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör, Gas und Wasser zu vermieten. Näheres Rathausgasse 8.

4 Zimmerwohnung für eine ruhige Familie sofort zu vermieten. Gas u. Wasser vorhanden. Rathausgasse 8.

### Halb Pension

4 Zimmerwohnung, part. im Vorgarten sofort oder zum April zu vermieten. (109a) Friedlandstr. 8, I.

zu vermieten als Sommer oder Winterhaus 1321a

4 stbl. Zimmerwohn. mit Balkon eig. Eingang evtl. m. Garten. In der Villa an Einzel- oder 2 Familien Haltestelle. Elektr. Licht 1 Minute entfernt vom Frankfurter Bahnhof. 1321a Friedlandstr. 98.

kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. Schwengasse 27

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten 850a Schwengasse 27. Zu erfragen Dietzheimstr. 13

3. St. Landgrafenstr. 38 2 Zimmer, Bad und Küche an ganz ruhige Leute zu vermieten. Näheres im 1. Stock oder 704a Schwengasse 5.

Eine 3 Zimmerwohnung im 1. Stock mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 225a Kaiser Friedr. Promenade 37

4 Zimmerwohnung elektr. Licht, Gas, Balkon und allem Zubehör zu vermieten. 635a Ede Wallstr. u. Elisabethenstr. 33.

128a Schöne 3 Zimmerwohnung mit gr. Balkon, Gas, elektr. Licht u. allem Zubehör Elisabethenstr. 44 II sofort preiswert zu vermieten. Näheres im 1. Stock.

Eine 2 Zimmerwohnung mit Zubehör im Seitenbau zu vermieten. 226a Kaiser Friedrich-Promenade 37.

3 Zimmerwohnung mit 2 Mansarden Elisabethenstr. 41 parterre ab 1. Juli evtl. auch früher zu verm. zu erfrag. Wallstr. 5 part. (1122a)

Ein leeres Zimmer und zwei Mansarden, auch zum Unterstellen von Möbeln geeignet, zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle n. 935a

### — 2. Stock —

Schöne 3—4 Zimmerwohnung mit fmtil. Zubehör Gas u. elektr. Licht zu vermieten. Näheres 1349a K. F. Promenade 11<sup>a</sup> part.

Kirdorferstr. 13,

ist ein der Neuzeit entsprechender eingerichteter 1. Stock, bestehend aus 4 gr. Zimmern mit Erker u. Balkon Bad gr. Dielenkche (Herd u. Warmwasserheizung für Bad und Küche) Küche, Manfarden, 2 Kchen, Waschküche Gas, elektr. Licht zum 1. April 1917 zu vermieten. Näheres im Erdgesch. daselbst 480a

Schöne (1263a) 4 Zimmerwohnung im Seitenbau mit allem Zubehör zu vermieten. Louisestr. 24.

2 oder 3 Zimmer mit Küche und allem Zubehör zusammen oder getrennt zu vermieten. Daselbst ein großes, helles Zimmer, mobilitiert oder unmobiliert abzugeben. 218a Näheres Obergasse 18.

Schön mobilit. Zimmer zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Pl. u. 634a

3 Zimmerwohnung mit Küche, 1. Stock, aufs Jahr zu vermieten Promenade 37.

3 Zimmerwohnung mit Gas u. elektr. Licht per sofort zu vermieten. 616a Mühlberg 11.

Großes unmobiliertes Zimmer zu vermieten 467a Obergasse 2.

Villa Ottistenstr. 6 8 Zimmer, Zubehör, mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen. Großer Garten ist zu verkaufen oder zu vermieten. 126a Näheres Carlstr. 8.

2 gr. Parterre-Zimmer mit Kolegenheit sofort zu vermieten. Wo? jagt die Geschäftsstelle u. 780a

2 Zimmerwohnung mit Küche und allem Zubehör bis 15. April zu vermieten. 1302a Mühlberg 23, 1. St.

1001a Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör im 1. St. sofort zu vermieten. Gluckensteinweg 34

3 Zimmerwohnung 1. St. Hinterhaus Hhest. 8. mit Zubehör zum 1. April zu vermieten. 812a

2 oder 3 Zimmer mit Küche und allem Zubehör zusammen oder getrennt zu vermieten 218a Näheres Obergasse 18.

Große 2 Zimmerwohnung komplett im 1. Stock, zum 1. Febr. zu vermieten 287a Dorotheenstr. 11

Schön, großes, mobilitiertes Zimmer zu vermieten Arthur Berthold Louisestr. 48, Schmitzfabrik.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, Gas und Wasser, an ruhige Leute zu vermieten 808a Louisestr. 43.

Am Mühlberg 33 Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Näheres zu erfragen 580a Louisestr. 43.

Louisenstr. 70 3 Zimmerwohnung im 1. St. mit Balkon, Bad, Gas, und elektr. Licht und sonstigem Zubehör, eingetretener Familien-Verhältnisse halber anderweitig zu vermieten. Näheres im Gartenhaus I. St. I.

— Erster Stock — 980a Schöne 3 Zimmer - Wohnung Küche, Manfarden, Gas und Wasser nebst allem Zubehör vom 1. Juni zu vermieten. Am Mühlberg 16.

Eine Wohnung zu vermieten 151a Hinter den Rahmen Nr. 35.

Wohnung 5 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, Balkon, Zentralheizung elektr. Licht und Gardienheizung sofort oder später zu vermieten. Auch mobilit. 618a Riffelstr. 3.

128a Schöne 3 Zimmerwohnung mit großem Balkon, Gas, elektr. Licht und allem Zubehör Elisabethenstr. 44. II. sofort preisw. zu vermieten. Näheres im 1. St.

3 Zimmerwohnung mit 2 Mansarden Elisabethenstr. 41 part. ab 1. Juli evtl. auch früher zu vermieten. Zu erfragen 1122a Wallstr. 5 part.

Freundliche 2 Zimmerwohnung zu vermieten. 474a Bäckerei Weber, Gonsenheim.

Eine gerumtge 3 Zimmerwohnung mit Gas und Elektr. Licht und allem Zubehör an ruhige Leute zu verm. 1059a Hhest. 42.

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten. 688a Wallstr. 31.

Gerumtge 3 Zimmerwohnung mit Manfarden, Bleiche und Treppenboden sofort an ruhige Leute zu vermieten. 1034a Oberaselsp. 12.

Schöne Aussicht 28 4 Zimmer - Wohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres part. das. 82a

In neuerbaute Haus Lngerstr. Schöne 3 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten Näher. 1002a Hhest. 15.

Moderne 3 Zimmerwohnung 2 Manfarden, Gas, und elektr. Licht in ruhiger Lage per 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen 1286a Dietzheimstr. 24.

Kleine 2 Zimmerwohnung zu vermieten 4121a Louisestr. 26 III. St.

### Pensionsangebot.

Altenstehende 44 jähr. gebildete Wwe. sucht zum Mitbewohnen ihres Einfamilienhaus (Gartenvilla) symp. Dame, ohne Rb., in Pension nehmen, die sich ihr anschlie und sich morgens etwas im Haushalt betätigen will. Mädchen vorh. Pensionspreis nach Uebereinkunft. Gest. Offerten unter 1004a an die Geschäftsstelle des Blattes.

2 Zimmerwohnung mit Zubehör vorzugsweise sofort zu vermieten. 732a Louis Sattler. Hhest. 44.

3 od. 4 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten. Elektr. Licht vorhanden 882a Gercht, Wallstr. 5.

Ant. Hoppel

approbierter Kammerjäger Oberursel i. L., Marktstr. 2, Telefon 56

mpfehl. sich zur Vertilgung von fmtil. Ungeziefer nach der neuesten Methode wie Ratten, Mäusen, Wanzen, Käfern u. Übernahme von ganzen Häusern im Abonnement.



## Abgabe von Kartoffeln.

Am Mittwoch, den 18. Donnerstag, den 19. u. Samstag, den 21. ds. Mts. werden Kartoffeln gegen Kartoffelarten für einen Zeitraum von 4 Wochen bis 15. Mai ausgegeben und zwar für eine Person 5 Pfd. für die Woche also insgesamt 20 Pfd.. Der Preis für diese Menge beträgt 1,40 M. Die wöchentliche Abgabe bleibt bestehen. Der Verkauf findet im Keller des Kind'schen Bürgerstifts, Elisabethenstraße, und in den Kellerräumen des Hotel Adler, Eingang Schwedenplatz von 9-12 Uhr vormittags und 2-6 Uhr nachmittags statt. Der Verkauf für die Einwohner des Stadtbezirks Kirchhof findet am Freitag, den 20. ds. Mts. im Keller des Schwesternhauses in denselben Verkaufsstunden statt. Zahlung erfolgt in den städtischen Verkaufsstellen.

Bad Homburg v. d. H., den 17. April 1917

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung.

1448

## Abgabe von Weizenbrot an Kranke.

Die auf Grund unserer Verordnung vom 18. April 1917 betr. die Vereitung von Backware und den Mehlverkauf auszustellenden Bescheinigungen zum Bezuge von Weizenbrot können im Lebensmittelbüro gegen Vorlage der ärztlichen Atteste in Empfang genommen werden.

Bad Homburg v. d. H., den 16. April 1917.

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung.

## Feldbestellung.

Im Interesse der Volksernährung und zum Durchhalten hinter der Front, darf kein Stück Land ungebaut bleiben.

Diejenigen, welche ihr Gelände mit Volks-Nahrungsmitteln nicht sofort selbst bebauen, oder solches durch einen Pächter bebauen lassen, haben innerhalb 3 Tagen im Rathaus Zimmer Nr. 15 schriftlich Anzeige zu erstatten, damit die Grundstücke dieser Vergeben werden können. Zuwiderhandelnde haben die Zwangsenteignung des Geländes und die Entziehung der städtischen Lebensmittelkarte zu gewärtigen. Die Feldpächter sind zur schäffsten Ueberwachung angewiesen.

Ueber die Vergabe des Geländes, den Pachtpreis, evtl. auch kostenlose Vergabe der Grundstücke an Minderbemittelte, wird dieseits entschieden werden.

Bad Homburg v. d. H., den 16. April 1917.

Der Wirtschaftsausschuss

Feigen.

1430

## Kurtheater Bad Homburg.

Direktion: Adalbert Steffter.

Donnerstag, den 19 April 1917.

abends 7<sup>1/2</sup> Uhr

18. Vorstellung im Abonnement

Neu einstudiert

## Stein unter Steinen

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.

Leiter der Aufführung: Wilhelm Banta.

Personen:

Jarncke, Steinmetzmeister  
Marie, seine Tochter  
Frau Hommer, Wirtschaftlerin bei Jarncke  
Jensisch, Buchhalter  
Eichholz, Nachwächter auf dem Werkplatz  
Lore, seine Tochter  
Lendchen, deren Kind  
Willig, Pöller  
Göttinger, Steinmetz  
Johann Wiegler  
Kittmaier, Kriminalkommissar  
Lohmann  
Sprengel, Arbeiter  
Strube

Martin Wiegler  
Margarete Wender  
Ruth Steinweg  
Fritz Carle  
Rag Gerhardt  
Emmy Michalski  
Anna Roth  
Friedr. Karsten  
Franz Drehsig  
Wilhelm Banta  
Martin Haas  
Adolf Gabel  
Marcus Pösch  
Georg Land

Ort der Handlung: Berlin

Zeit: Gegenwart.

Zwischen dem 1. und 2. Akt legen 3 Wochen, zwischen den folgenden Akten liegt je ein Tag.

Pausen nach jedem Akt.

Preise der Plätze: Gewöhnliche Eintrittspreise)

Militär Ermäßigung.

1484

Vorverkauf auf dem Kurbüro.

Raffensöffnung 7 Uhr. Anfang pünktlich 7<sup>1/2</sup> Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Heute verschied nach kurzem Kranksein unsere liebe Mutter, Grossmutter und Urgrossmutter

## Frau Eva Friederike Glaser

im 89. Lebensjahre.

Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen

Julius Glaser.

Gonzenheim, den 16. April 1917

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 18. April nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause Frankfurter Landstrasse 45 aus statt.

## Engl. und franz. Sprachunterricht

Nachhilfe für Schüler in allen Fächern. Vorbereitung für Prüfungen Einj. Freiw. Dolmetscher etc.

B. Dannhof,

Staatl. gepr. Sprachlehrerin

Höhenstraße 33, I.

Eleganter

## Rieker

## Dauerbrand Ofen

fast neu, zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Tannusboten unter Nr. 1442.

Kaufe stets

i. Tauben z. schlachten

Pfaffenbach Tel. 290.

## Ein junges Geißlein

und ein Ziegenböckchen z. schl. zu verkaufen. Fr. Nahl, Obermühle.

Gebrauchtes gut erhaltenes

Sofa u. Kleiderschrank

zu kaufen gesucht. Angebote unter R. 1436.

## Ein Schiffsreiseleiter

und ein

## Krocodilhandtöcher

zu verkaufen.

Anzusehen nachmittags zwischen 1 und 3 Uhr. Zu erfragen unter 1452 in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein Stof

## medizinischer Bücher,

fast neu, wegen Todesfall zu verkaufen.

Ebenfalls sind med. Instrumente und Apparate, Untersuchungstisch usw. abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. u. 1453

## Gesucht

ein jüngerer gewandter

## Zeichner

Frankfurter Lokalbahn

Aktion - Gesellschaft.

## Kaufmann. Personal

für Büro und Lager

sofort gesucht.

Franz Büdel

Papiergroßhandlung.

Ein

## Hausmädchen

mit guten Zeugnissen wird bei hohem Lohn für Herrschaftshaus ges.

Vorstellen von bald 5 Uhr bis halb 6 Uhr, Zeugnisse mitbringen.

Kaiser

Friedrich-Promenade 28

3 Zimmerwohnung

mit Gas und elektrisch Licht sofort zu vermieten. 616a

Mühlberg 11.

## Die Kriegskrippe und der Kriegskindergarten

des Vaterländischen Frauenvereins und die alte Krippe sind aus der Gewerbeschule und der Wohnanstalt in das

Haus Ferdinandsplatz 20 verlegt worden.

Der Betrieb beginnt am Donnerstag, den 19. April um 7 Uhr morgens.

1449

Der Vorstand.

## Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50

Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—

(1866) Für Mädchen unter 14 Jahre M — 75

Einfache Frisur M 1.—

Frisur mit Karher Welle M 1.50

Preis - Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Hofmeister

Bad Homburg.

Kontenstraße 27.

Neuheiten

in Damen- und Kinderhüten

Blumen, Federn und Bändern

(Auch Umarbeiten)

Kirdorferstrasse 43.

## Realschul-Lehrbücher

für Obertertia und niedere Klasse zu verkaufen. Neue Mannstraße 10, I. St.

## Lehrling

mit guter Schulbildung bei steigender Vergütung gesucht.

Tannusbote-Druckerei.

Eine ordentliche

## Monatsfrau

sofort gesucht. Schwedenplatz 4-6 rechts 2. St.

Gesucht für sofort ein zuverlässiges gesundes Mädchen zu zwei Kindern

im Alter von 5 und 1 Jahr. Zu erf. in der Geschäftsst. unter 1446.

Zucht. besseres Mädchen

mit guten Zeugnissen, das selbstständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit m. übernimmt auf spät. Mai ges. Sanitätsrat Dr. M. Königsteinerstr. 11 Frankfurt a. M.

## Frau

sucht zwei Stunden täglich Arbeit hinter den Rahmen 26.

## Gebildete Dame frühere Lehrerin

nimmt nach, einige klein. Mädchen aus guter Familie in ihre Obhut. Ueberwachung der Schularbeiten, Spaziergänge, Spiele im Freien und im Hause. Offerten unter D. 1445 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

## Gute Wohnung

möglichst Alleinhaus v.

3 Zimmern und Nebenräume mit Garten zu mieten. Angebote mit Preis

M. M. 1461 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

3 u. 2 Zimmerwohnungen

zu vermieten. 625a

Kontenstraße 74.

## Parterrewohnung

3-4 Zimmer mit Bad und Küche (möbliert oder unmo.) in gutem, ruhigen Hause zu vermieten. Karten an Kirdorferstr. 43.

2 Zimmer und Küche

an ruhige Leute vom 1. April zu vermieten

Ang. Herget

Mühlstraße 4.

Erster Stod

3 Zimmerwohnung mit Bad und Wasser per 1. April zu vermieten. Zu erfragen

Kirdorferstraße 26 Homburg

## Wohnung

mit Zentralheizung 4 bis 5 Zimmer, Bad, Küche, per sofort zu vermieten. Einzelnes Zimmer mit Heizung. L. Repper, Edm.

Schöne

2 Zimmerwohnung mit Zubehör zu vermieten

Wolfsch.

Schöne große

3 Zimmerwohnung der Neuzeit entsprechend mit Bad, Wasser und Heizung per 1. Mai zu vermieten. Oberndorferstr.

Kleine

Zweizimmer-Wohnung an ruhige Leute zu vermieten

282a

## Erster Stod

Schöne 3 Zimmerwohnung geschlossenem Vorplatz und Zubehör per 1. Juli zu vermieten. Kirdorferstr.

217a

Zu vermieten

3 Zimmerwohnung im 1. Stod, (Garten), möbliert oder unmo. elektr. Licht, Bad, Wasser u. Heizung. Anzusehen per 8 Uhr zu erfragen

Ferdinandsplatz 14

Sam. 1. April zu vermieten

1 Mansardenwohnung

mit Küche, möbliert oder unmo. 832a

Ferdinandsplatz

Einfach möbliertes

mit Pension zu vermieten

Kontenstraße